

Umfrage zum Bürgervotum Waren an der Müritz: Sorge um Natur und Landschaft lässt Warener Bürger gegen die Ortsumgehung stimmen

Gütersloh, den 17.12.2013. Die Warener Bürger befürchten, dass der Tiefwareensee durch die geplante Ortsumgehung verschandelt und die Natur geschädigt werden könnte. Dies zeigt eine telefonische Repräsentativbefragung des Meinungsforschungsinstituts TNS Emnid im Anschluss an das Bürgervotum vom September 2013. Damals hatte sich eine deutliche Mehrheit (59,1 Prozent) der Bürger gegen den Bau einer Umgehungsstraße um die Stadt an der Mecklenburgischen Seenplatte ausgesprochen. In der Befragung nennen 82 Prozent derjenigen, die beim Bürgervotum mit „Nein“ gestimmt haben, den Natur- und Landschaftsschutz als Hauptgrund für ihre Ablehnung. Sie äußern zudem Zweifel an der Entlastung Warens von Lärm und Abgasen durch die Umgehung (62 Prozent), befürchten hohe Kosten (58 Prozent) oder sehen für sich keinen persönlichen Nutzen oder verkürzte Fahrzeiten (beide jeweils 32 Prozent).

Dagegen sagen 92 Prozent derjenigen, die beim Bürgervotum mit „Ja“ gestimmt haben, dass die erwartete Entlastung von Lärm und Abgasen den Ausschlag für ihre Abstimmung gegeben hat. Dies zeigt, dass die Lösung der Lärm- und Abgasprobleme von zentraler Bedeutung sowohl für die Befürworter als auch für die Gegner einer Ortsumgehung ist.

Die Bertelsmann Stiftung, die diese Befragung in Auftrag gegeben hat, wollte damit auch überprüfen, wie die vorab eingesetzten Maßnahmen zur Bürgerbeteiligung beurteilt werden. Hier zeigt sich eine große Zustimmung: Die Befragten sind sowohl mit der Abstimmung als auch mit der vorherigen Beteiligung insgesamt sehr zufrieden. 93 Prozent finden es richtig, dass es über die Ortsumgehung ein Bürgervotum gab. Selbst die Befürworter der Umgehung stimmen mit 89 Prozent dem Procedere zu. Über drei Viertel bewerten das Informations- und Beteiligungsangebot als „sehr gut“ oder „eher gut“.

Allerdings erwarten die Warener vom Bürgervotum keine wesentliche Beruhigung des Konflikts oder gar einen anhaltenden Interessenausgleich: 56 Prozent gehen davon aus, dass die Streitigkeiten so weitergehen werden wie bisher. Das verdeutlichen auch die Einschätzungen zu den Ergebnissen der Beteiligungs- und Abstimmungsvorhaben: 53 Prozent sind mit dem Ausgang der Abstimmung zufrieden, jedoch ist eine übergroße Mehrheit von 89 Prozent der unterlegenen Befürworter unzufrieden mit dem Resultat. „Die Unzufriedenheit der Befürworter mit dem Abstimmungsergebnis liegt meiner Einschätzung nach an der Enttäuschung darüber, dass mit dem Votum keine Lösung des Lärm- und Abgasproblems erreicht wurde“, so die Projektmanagerin Anna Renkamp von der Bertelsmann Stiftung, die den Bürgerbeteiligungsprozess in Waren begleitete. „Die Zufriedenheit könnte deutlich verbessert werden, wenn schnell konkrete Lösungen für dieses Problem gefunden würden. Dafür braucht es engagierte Bürger und ein breites Bündnis aus Politik und Verwaltung, das diese Schutzmaßnahmen auch durchsetzen kann.“

Auch wenn das Lärm- und Abgasproblem noch nicht gelöst werden konnte, haben sich in Waren aus Sicht der Bertelsmann Stiftung durch Bürgerbeteiligung und Bürgervotum für die Demokratie sehr positive Entwicklungen ergeben. Insbesondere das Interesse an kommunalen Entscheidungen und an politischer Teilhabe hat sich vergrößert. Der Informationshunger der Bürger wird dadurch deutlich, dass laut der Emnid-Umfrage jeder Befragte in Vorbereitung auf die Abstimmung im Schnitt 3,6 Informationsquellen nutzte – etwa Lokalzeitungen, den Austausch mit Freunden und Nachbarn, Print- und Onlinemedien, darunter auch die Internetseite www.dialog-waren.de. Besonders die „Abstimmungszeitung zur Ortsumgehung“ fand viel Aufmerksamkeit. Über die Hälfte (57 Prozent) der Abstimmungsberechtigten nahmen an dem Bürgervotum teil. Bürgerbeteiligung und Plebiszit wirkten aktivierend auf die Bürgerschaft: Insgesamt 63 Prozent der Befragten – Befürworter wie Gegner – interessieren sich nun mehr als vorher für Fragen der Stadtentwicklung und Verkehrsplanung. Weiterhin erfreulich ist, dass auch die unterlegenen Befürworter der Ortsumgehung nicht resigniert haben: Zwei Drittel der Befürworter haben die Hoffnung, dass es trotz des Scheiterns ihres Vorhabens eine Lösung für das Lärm- und Abgasproblem in Waren geben wird.

Rückfragen an: Anna Renkamp, Projektmanagerin Bertelsmann Stiftung

Telefon: 0 52 41 / 81-81145 oder 0173 2330387

E-Mail: anna.renkamp@bertelsmann-stiftung.de